

Mt. Shasta, USA Gruppenleben mit Meister Kumar und Kumari Garu

15.-16. September 2014, Mt. Shasta, USA

(Diese Hinweise sind nur für den persönlichen Gebrauch. Sie sind unvollständig und können Fehler enthalten.)

Dienstag, 16. September 2014, Morgen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Durch den höheren Willen geleitet, haben wir uns alle versammelt und eine Pilgerreise zu einem heiligen Berg - Mt. Shasta – gemacht sowie zu dem heiligen Fluss, der aus dem Berg hervortritt. Es gibt große Erwartungen bezüglich des Berges und dem damit verbundenen violetten Strahl. Um große Berge herum sind alle sieben Strahlen gegenwärtig, und die sieben Qualitäten, die uns führen, nämlich der Wille, das Wissen, die intelligente Aktivität, Harmonie, wissenschaftliches Verständnis, Hingabe und der zeremonielle oder rituelle Weg des Lebens. Das Universum selbst ereignet sich in einer zeremoniellen Ordnung. Die kosmischen Systeme, die Sonnen- und Planetensysteme funktionieren nach einer rituellen Ordnung. Wir wissen, dass das Sonnensystem, bestehend aus der Sonne und den sieben Planeten, nach einem Rhythmus funktioniert. Wir wissen, wie sich die Erde um sich selbst und um die Sonne bewegt, ohne Verzögerungen und ohne zu schnelle Bewegungen. Ebenso jeder Planet wie Jupiter, Venus, Merkur, Mars, Saturn - sie haben ihre Periodizität. Nichts ändert sich in Bezug auf ihre Periodizität. Sie übermitteln exakt die benötigten Energien, indem sie sich in Entsprechung zu Rhythmus und Ritual verhalten. Der Mond führt sich selbst um die Erde in einem solchen Rhythmus, dass wir genau wissen, wann Vollmond ist und wann Neumond ist. Auch auf dem Planeten gibt es einen großartigen Rhythmus in Bezug auf die Mineralien, die Pflanzen, die Tiere, und die fünf Elemente.

Unter den Arten in der Schöpfung wurde nur den Menschen der freie Willen gegeben, doch mit der Bedingung, dass auch sie dem Rhythmus folgen, durch den sie frei leben können. Diejenigen, die einem Rhythmus folgen, werden die magnetischen Schwingungen vom Rhythmus der Natur gewinnen, und sie werden auch die entsprechende elektrische Funktion durch das Gehirn gewinnen. In einer Ordnung zu sein ist ein Zustand, der dem Menschen gegeben wurde. Genauso wie wir wissen, dass es eine bestimmte Zeit gibt zu welcher der Sonnenaufgang geschieht, der Sonnenuntergang geschieht, wann es Mittag ist, wann Vollmond ist, wann Neumond ist – auch im menschlichen Verhalten muss es diese Art von Rhythmus und Zuverlässigkeit geben. Wenn das Denken einem solchen Rhythmus unterworfen ist, kann der Mensch den Glanz der Schöpfung erfahren und die Pracht, die es auf dem Planeten Erde gibt. Die irdische Ebene ist die siebte Ebene, und auf der Erde lebend könnt ihr alle sieben Ebenen der Existenz erfahren. Die *Devas* können nicht die physische Ebene erleben. Sie können nicht einmal landen. Die *Devas* können nicht auf der Erde landen. Die Tiere können nicht in höhere Kreise aufsteigen. Der Mensch ist das einzige Wesen, das mit dem Potenzial ausgestattet wurde, in höhere Kreise aufzusteigen, auf der Erde zu sein und die Erde zu erfahren, und auch die unterirdischen Existenzen zu erleben. Er kann alle Ebenen der Existenz durchdringen, wenn er sich mit dem Rhythmus verbindet.

Rhythmisches Leben wird daher als ein Leben betrachtet, durch welches das Bewusstsein sich zu einem größeren Verständnis erweitert. Die Horizonte neigen dazu, immer weiter zu werden, was zu einer unbegrenzten Erweiterung führt. Jeder von uns hat einen Horizont des Verstehens. Dieser Horizont muss sich erweitern. Für einen Meister der Weisheit dehnt er sich auf das gesamte Sonnensystem aus. Für einen gewöhnlichen Menschen weitet er sich nur bis zu seiner Familie, seiner Berufung, dem Ort, an dem er lebt - nur das ist der Horizont, den er hat. Ein Schüler des okkulten Wissens neigt dazu, den Horizont seines Verständnisses allmählich von begrenzt bis unbegrenzt zu erweitern. Wenn es ein unbegrenzter Horizont ist, wird das in Sanskrit *Anemichakra* genannt - grenzenloses Verständnis. Menschen haben ein solch grenzenloses Verständnis des Universums bewiesen - sie, die wir die Seher oder die Meister der Weisheit, die *Rishis*, nennen. An einem Ort weilend, werden die Ereignisse des ganzen Planeten wahrgenommen. Und an der gleichen Stelle weilend, werden selbst die Ereignisse im Sonnensystem von den Sehern wahrgenommen. Und sie waren alle Menschen, die eine solche Erweiterung des Bewusstseins herbeigeführt haben. Menschen, die gewöhnlichen Menschen, beschränken ihren Horizont nur auf ihre tägliche Routine und führen nicht die notwendige Erweiterung des Bewusstseins herbei. Das Wachstum eines Menschen wird am Zuwachs von Wissen und am Wachstum bezüglich der Manifestation von Handlungen guten Willens gemessen. Ansonsten bleibt man wie ein Frosch in einem Brunnen, der glaubt, der Umfang des Brunnens sei der einzige Himmel, den er hat, und dass es keinen anderen Himmel gäbe. Für ihn ist das alles. Für einen Frosch im Brunnen ist nur ein begrenzter Himmel sichtbar, wenn er hinauf in den Himmel schaut, bis er aus dem Brunnen herauskommt. So haben wir ein sehr begrenztes Verständnis vom Leben – wir versuchen, Lebensmittel zu beschaffen, Kleidung zu beschaffen, ein paar Einrichtungen zu beschaffen, ein bisschen Eigentum, eine Familie aufzubauen und diese zu ernähren. Das alles ist Routinetätigkeit, die jeder Mensch verrichtet. Die Notwendigkeit, zu wachsen, muss ein Drang von innen sein. Jeder Mensch ist sehr stolz auf das, was er oder sie tut, denn in seiner eigenen Welt denkt er wie der Frosch: "Es geht mir gut, ich bin großartig, und ich habe meinen Himmel, meinen Brunnen und mein Wasser." Aber wenn er aus dem Brunnen herauskommt, wird die Erhabenheit des Himmels sichtbar, wird die Herrlichkeit der Erde sichtbar, die Herrlichkeit eines großen Sees wird sichtbar. So gibt es die Evolution, oder das Wachstum, von der Begrenztheit zur Unbegrenztheit. Dieses Wachstum kann nur geschehen, wenn wir uns an die Rhythmen der Natur anpassen.

Der Mensch tendiert dazu, sich immer mehr von der Natur zu entfernen, und ist deshalb nicht in der Lage, der Kälte zu begegnen, der Hitze zu begegnen, dem Regen zu begegnen, dem Wind zu begegnen. Ein wenig Wind – schon gibt es eine Störung in der Persönlichkeit. Ein wenig Regen – schon laufen wir zu einem Unterstand. Ein wenig Wärme – schon brauchen wir eine Klimaanlage. Ein wenig Kälte – schon brauchen wir Heizungen. So haben wir uns von der Natur ausgeschlossen. Und wir haben uns auch von natürlichen Nahrungsmitteln entfernt, von natürlicher Kleidung und sogar vom natürlichen Denken. Auch das Denken wird auf den Kopf gestellt. Daher ist es wichtig, in einen Rhythmus zu kommen, um von Einengung zu Expansion zu wachsen.

Seht das Symbol einer Muschel, der Kopf der Muschel ist sehr breit, die Spitze der Muschel ist sehr schmal. Es gibt Ringe rund um die Muschel von der Spitze bis zum Kopf. Ebenso gibt es das Symbol einer Keule. Vom Griff der Keule bis zum Kopf der Keule gibt es die schrittweise Erweiterung der Horizonte. Die Muschel heißt in Sanskrit *Samkha*. *Samkha* bedeutet ‚von Sam zu Kha‘. Sam bezieht sich auf Saturn. Sam ist die Keimsilbe des Saturn, die eine Verankerung in der Erde darstellt. Kham ist der Klang des Himmels. Von der Erde zum Himmel kann der Mensch

wachsen ist die Botschaft einer Muschel. Darum wird sie in Sanskrit Samkha genannt. Ähnlich ist das Symbol einer Keule. Ähnlich ist das Symbol der weit geöffneten Haube einer Schlange mit dem Schwanz als Spitze und weit geöffneten Haube. Wir müssen weite Köpfe haben, das bedeutet, ein weites Verständnis - nicht ein physischer Kopf, sondern ein Kopf, der Wissen trägt. Er muss so groß wie möglich sein. Darum sind ein kleiner Kopf und ein riesiger Körper ein Hinweis auf das Gegenteil. Nicht in Bezug auf physisches Maß, sondern in Bezug auf Wissen.

Von der Erde zum Himmel, oder von der Erde zur Sonne, kann man durch die eigene Wirbelsäule wachsen. In der Wirbelsäule haben wir die irdische Verbindung am *Muladhara*. An der Spitze des Kopfes, die wir *Sahasrara* nennen, haben wir nicht nur die Verbindung zur Sonne, sondern auch zu dem Licht, das durch die Sonne zu uns geleitet wird, die wir als Zentralsonne oder *Savitru* oder *Savitri*, oder die kosmische Sonne, die wir *Aditya* nennen. "*Aditya Savitah Surayah*", so wird es gesagt. Kosmische Sonne, Zentralsonne, planetarische Sonne. So ist die Erweiterung des Bewusstseins, während wir in der physischen Form sind. Es heisst, wir sind das Symbol einer Muschel, wenn wir sowohl irdisch wie kosmisch sind. So ist das Programm.

Wie können wir dahin kommen? Wir können nur dahin gelangen, wenn wir uns in einen Rhythmus begeben. Ein Rhythmus von Schlaf, Aktivität, Ruhe und Nahrung. Bei allem muss es einen Rhythmus geben. An der Stelle müssen diese Disziplinen vom Menschen angenommen werden, um das benötigte Bewusstsein hervorzubringen, ansonsten geschehen Einengungen. Dieser Rhythmus kommt zu uns aus dem siebten Strahl der Sonne. Der siebte Strahl bedeutet - der weiße Strahl fächert sich durch ein Prisma in sieben Strahlen auf. Durch ein Prisma wird ein weißer Strahl in sieben Strahlen gebeugt, von denen der siebte Strahl die Farbe Violett hat. Und der Name, den er auf Sanskrit trägt, ist *Swaraj*. *Swaraj* bedeutet ‚Selbstbestimmung‘, ‚Selbstführung‘. Wisst ihr, warum wir Regierungen und Führungen haben? Wisst ihr, warum wir Könige hatten? Weil wir widerspenstig waren, wir waren nicht in der Selbstherrschaft. Man muss uns viele Dinge sagen. Und wir müssen kontrolliert werden, wir müssen reguliert werden, um kein Ärgernis für die anderen zu sein. Zu dieser Situation ist es gekommen, weil wir die Selbstbestimmung verloren haben. Ein Mensch, der sich selbst regiert, bedarf keiner Regierung durch andere. Ein Lehrer der Weisheit, aufgrund der Weisheit, die er praktiziert, wird nicht von anderen nicht regiert, nicht einmal von Königen oder Regierungen. Er entwickelt ein rhythmisches Leben, durch das er von der Führung der Regierungen oder Könige unberührt ist. Denn er folgt seinen eigenen Regeln. Wir müssen diejenigen regieren, die sich nicht selbst regieren können. Wir regieren die Tiere und führen sie, weil sie sich nicht selbst regieren können. Aber der Mensch ist eine selbstbewusste Person. Wenn er genug Bewusstsein in sich selbst entwickelt und das damit verbundene Gewissen, kann er sich selbst regieren. Es muss ihm nicht gesagt werden, was er zu tun hat. Ein Mensch, der sich selbst regiert, entwickelt so eine veredelte Qualität; in dem Maße, wie er sich selbst regiert, lässt er andere sich selbst regieren. Er hat keinen Instinkt, andere zu regieren.

Ein wahrer Lehrer ist jemand, der sich selbst regiert, der ein Beispiel gibt und nicht andere regiert. Es gibt kein Regieren über andere. Selbst wenn ein Hund bei ihm ist, erlernt der Hund das Sich-selbst-regieren von ihm. Er regiert nicht den Hund. Es gibt Lehrer, bei denen Hunde waren, Kühe waren da, Vögel waren da, selbst Schlangen waren da. Sie alle beherrschten sich selbst dort. Er beherrschte sie nicht. Das ist die Schönheit eines Lebens in Freundlichkeit und Liebe. Das kann nur durch einen Strahl kommen, und das ist der siebte Strahl. Es heißt *Swaraj*. Alle sieben Strahlen der Sonne sind mit Namen versehen. Sie sind alle in dem ersten Buch, das ich herausgab - "*Mithila*" - gegeben. Der erste Strahl des göttlichen Willens heißt *Sushumna*. Wenn

ihr den Willen habt, euch zu bewegen, und ihr habt Rhythmus in euch, ist der Himmel die Grenze. Wenn wir im Englischen sagen ‚der Himmel ist die Grenze‘, dann bedeutet dies, dass der Himmel unbegrenzt ist und somit auch ihr dazu neigt, unbegrenzt zu sein. Dieser erste Strahl und der siebte Strahl – tatsächlich reflektiert der erste Strahl den siebten Strahl. Wenn ihr euch mit der Wissenschaft der Numerologie auskennt: Eins und Sieben sind austauschbar. Eins ist Sieben und Sieben ist Eins.

Mt. Shasta strahlt die Strahlen vom ersten bis zum siebten aus - alle Strahlen. Aber für uns, um uns auf den Berg einzustimmen, auf seine Energien einzustimmen und seine Herrlichkeit zu erleben, besteht die grundlegende Notwendigkeit, im Leben in einen Rhythmus zu gelangen. Auch wenn wir den Berg erleben wollen, müssen wir uns auf den Rhythmus des Ortes einstimmen. Jeder Ort hat seine Energien und seinen Rhythmus. Ihr könnt da hineinkommen, wenn ihr mental schweigt. Nicht nur mit der Stimme, sondern mental still seid. Wenn ihr mental schweigt und euch im Bereich des Berges bewegt, inmitten seiner Kiefern. Er ist so voll von Kiefern. Die Kiefer bringt Energien herab. Die Schönheit der Kiefer, die Schönheit von *Deodar* oder *Devadaru*, alle Nadelbäume - sie haben die Fähigkeit, Energien herabzubringen. Darum wachsen an allen heiligen Orten, auch ohne unser Kultivieren, Kiefern, *Deodars* wachsen, *Banyans* wachsen, *Ficus religiosa* oder *Raavi* wachsen. All dies sind heilige Bäume, welche die Energien herabbringen. Wenn ihr dort wandert, mit einem Blick auf den Gipfel, und die Farbe und die Schwingungen des Gipfels assimiliert, wenn ihr schweigend im Schatten der Kiefern wandert und wenn ihr dort meditiert oder still dort weilt mit geschlossenen Augen, dann werdet ihr eingestimmt. Was wir tun - an einem Tag kommen und gehen - ist nur ein Besuch, um einen Hauch der Energien zu erhalten. Dort für drei Nächte und drei Tage zu bleiben, oder für fünf Nächte und fünf Tage, oder für sieben Nächte und sieben Tage, wird die notwendige Stille in uns hervorbringen. Und dann werden wir in der Lage sein, den Berg viel besser zu erleben. Das vorherrschende Licht, das wir hier antreffen, ist Violett.

Dieses Violett ermöglicht uns, in die Rhythmen der Natur zu gelangen. Die Rhythmen der Natur sind derart, dass ihr euch am Sonnenaufgang und am Sonnenuntergang orientiert. Ihr werdet nicht mehr unachtsam im Hinblick auf Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sein. Das ist der Grundrhythmus des Tages, denn es geschieht so viel Magie zur Zeit des Sonnenaufgangs und zur Zeit des Sonnenuntergangs. Gesegnet sind die, welche den Sonnenaufgang und den Sonnenuntergang von ihrem Wohnort aus miterleben können. Gesegnet sind die, welche eine Haltung hegen, sich damit zu verbinden. Wir haben riesige Metropolen, Städte und Dörfer gebaut ohne die Bedeutung von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang zu beachten. Wir sind sehr stolz darauf, was wir an Häusern gebaut haben. Aber das Haus, das keine Möglichkeit für einen Sonnenaufgang oder einen Sonnenuntergang bietet, ist ein Haus, das vom Rhythmus getrennt wurde. Ihr habt keine Strahlen des Sonnenuntergangs noch Strahlen des Sonnenaufgangs in eurem Haus. Und das ist ein Haus - das Haus, das wir bauen. Das Haus, das der Körper ist, sollte auch den Strahlen von Sonnenuntergang und Sonnenaufgang ausgesetzt werden. Aus diesem Grund wird von euch erwartet, dass ihr vor Sonnenaufgang aufsteht und euch bereit macht. Und dass ihr eure Aktivitäten vor Sonnenuntergang beschließt und euch entsprechend ausrichtet. Das ist der Grundrhythmus. Ohne Rhythmus könnt ihr euch nicht verbinden, weil ihr euch nicht mit dem Meister des Sonnensystems, nämlich der Sonne, verbindet.

Dann gibt es Rhythmen in Bezug auf den Mond. Wenn ihr jede Nacht auf den Mond schaut, wisst ihr, in welcher Phase er ist. Wir brauchen keine Kalender oder Almanache, um zu sehen. Zum Beispiel, wenn ihr den Mond am Himmel seht: es ist Halbmond. Vielleicht habt ihr es gesehen,

denn in der Regel schauen wir zum Himmel wegen der Sterne. Der Halbmond ist ein Hinweis auf die 8. Mondphase. Wir sind hier während der 7. Mondphase angekommen, und wir sind jetzt in der 8. Mondphase. Die 8. Mondphase hält einen Wechsel der Energien bereit. Die Energien ändern sich in der Regel; wenn ihr euch orientiert, ändern sie sich zum Besseren hin. Ansonsten stimmen wir uns nicht auf den Wandel ein. Von der Nacht zum Tag markiert der Sonnenaufgang eine Zeit des Wandels. Wenn ihr euch darauf einstimmt, seid ihr auf den Tag eingestimmt. Ebenso ist der Sonnenuntergang wieder eine Zeit der Einstimmung. Der Mittag ist ein Zustand der Einstimmung. So ist es auch mit dem Mond. Wenn ihr achtsam seid, könnt ihr solche Rhythmen auch im Hinblick auf andere Planeten beobachten, denn die sieben Strahlen haben Einfluss auf jede Spezies auf dem Planeten durch die sieben Planeten. So ist das.

Der erste Strahl wird von der Sonne geleitet. Der zweite Strahl der Synthese wird von Jupiter geleitet. Der dritte Strahl der intelligenten Aktivität wird von Merkur geleitet. Der vierte Strahl der Harmonie kommt durch Venus. Der fünfte Strahl des Intellekts kommt durch den Mond. Der sechste Strahl der Hingabe kommt durch Mars. Der siebte Strahl des Rhythmus kommt durch Saturn. Durch die Beobachtung der anderen Planeten und ihrer Rhythmen durch ihre Platzierung in den verschiedenen Sonnenzeichen seid ihr in der Lage, den Rhythmus zu gewinnen. Es gibt viele Menschen, die Astrologie studieren und sie fühlen sich mit dem, was sie über Astrologie lernen, sehr zufrieden. Aber nur sehr wenige - nur selten eine Handvoll - werden den Rhythmen der Planeten folgen. Der eigentliche Zweck der Astrologie ist es, die Rhythmen, die das Sonnensystem durch die Sonne und die Planeten bietet, zu beobachten und sich auf jene Rhythmen einzuschwingen, so dass die Schüler der Astrologie in Einklang mit dem Solarsystem gelangen. Ich glaube nicht, dass irgendeine Schule auf der Erde eine solche Astrologie lehrt. Sie lehren nur, um euch mit mehr Intellekt zu füttern. Und jede Person brüstet sich mit Stolz, ein Astrologe zu sein.

Rhythmen sind das Grunderfordernis, um in die Geheimnisse der Natur einzutreten. Nur Rhythmus ohne die Aspiration, zu wissen, führt euch zu Monotonie. Es gibt viele, die sehr rhythmisch und rituell sind, aber sie haben nicht den Drang, auf einer täglichen Basis zu wissen. Es muss jeden Tag einen Zugewinn zu eurem Wissen geben. Genauso wie ihr täglich an die Vergrößerung eures irdischen Reichtums denkt. Die meisten Inder sind in die Vereinigten Staaten gekommen, um ein paar Dollar mehr zu erhaschen. Ein paar Dollars mehr, ein Dollar mehr pro Tag ist befriedigend, aber für einen Schüler der Weisheit ist ein Jota Wissen jeden Tag befriedigend. Habt ihr von gestern bis heute etwas mehr gelernt – das muss die Haltung sein. Dann neigt ihr mehr in Richtung des Geistes. Die klösterliche Monotonie wird von Vielen eingehalten. Seht, es gibt so viele Klöster, wo man in einer Routine lebt, aber sie sind nicht dahin gewachsen, von globaler Bedeutung zu sein im Hinblick auf das Wohl der Menschheit. Lasst nicht zu, dass die Rhythmen zu einer klösterlichen Monotonie reduziert werden. Sie neigen dazu, monoton sein, wenn ihr die gleichen Dinge zur gleichen Zeit tut, auch die Rituale. Die gleiche Zeit, das gleiche Ritual, und das tut ihr über Jahre. Doch erfahrt ihr das erforderliche Wachstum in eurem Inneren in Form von Licht, in Form von Bewusstsein? Es geschieht nicht, weil der Drang nach Erweiterung nicht da ist. Ohne Zweifel gibt es einige, die sehr rhythmisch und rituell sind, aber sie haben nicht den Drang, zu wachsen. Und es gibt auch viele Personen, die den Drang, zu wachsen, haben, aber sie können nicht wachsen, weil sie den Rhythmus nicht haben. Daher ist dieses Wissen, rhythmisch zu sein, wichtig.

Mt. Shasta bietet grundsätzlich die damit verbundene Energie. Und viele Rituale werden hier in der feinstofflichen Ebene durchgeführt. Zum Beispiel gab es in der letzten Nacht ein solches

großes Ritual von einem Rat der Wissenden, das sich um den Berg herum ereignete. Und auch wir waren an diesen Orten. Wenn ihr euch erinnert, es wurde uns ein Ort gezeigt, durch den wir nicht hindurchgehen sollten. Es wird gesagt, dass sie mit großen Schwierigkeiten einige Pflanzen dort anbauen, und man sollte nicht darüber gehen. Also machten wir einen Weg darum herum, um die Quelle des Flusses zu erreichen. Aber es sind nur die Blinden, die sagen, dass dort ein paar Kräuter angebaut werden. Es sind keine Kräuter. Sie erbauen dort einen riesigen Tempel. Und ein Tempel existiert. Und ihr sollt dort nicht in unrhythmischer Art und Weise gehen. Wenn ihr dorthin gehen sollt, dann gibt es einen Rhythmus des Gehens in dem Tempel. Ihr müsst in rechten Winkeln gehen, und ihr müsst mit regelmäßigen Schritten gehen und ihr müsst schweigen. Ansonsten stört ihr den Ort. Wenn ihr den Ort stört, stört der Ort auch euch. Wenn ihr daher zu den heiligen Orten geht, ist das Mindeste, was ihr beitragen könnt, still zu sein. Nicht geschwätzig zu sein. Und auf die Umgebung zu achten. Wenn ihr euch auf den Ort einstimmt, erlebt ihr immer mehr Violett. Wir sind in der Lage, Violett durch die Kameras zu sehen, aber Violett ist sichtbar auch ohne Kameras. Warum? Weil es dort in so großem Ausmaß herabsteigt. Und dieses Violett, wenn wir es mit uns nehmen, gelangen wir allmählich in den gewünschten Rhythmus und streben danach, im Bewusstsein vom *Muladhara* zum *Sahasrara* zu wachsen. Das ist der Zweck dieses Berges. Er bietet die Weisheit und Synthese des zweiten Strahls. Er trägt den Willen des ersten Strahls. Der aschehaltige Sand, den ihr auf dem Berg findet, ist das Ergebnis der Arbeit des ersten Strahls des Feuers. Es gibt ein großes Feuer, das der Berg im Inneren beherbergt. Wenn das Feuer an ist, bewirkt es die erforderliche Reinigung. Wenn die Materie in uns gereinigt ist, führt dies letztlich zu diesem Zustand, der *Vibhuti* oder die ‚heilige Asche‘ genannt wird. Deshalb wird die heilige Asche auf die Stirn, auf die Hände, auf den Bauch, überall aufgetragen als eine Tradition, ohne zu wissen, warum: dass ich nämlich bereit bin, mich dem erforderlichen Feuer hinzugeben, um die benötigte Reinheit zu erlangen, und dass Reinheit es mir ermöglichen wird, die Göttlichkeit zu erleben. Ohne rein zu sein auf der mentalen, emotionalen und physischen Ebene, kann man nicht das Licht erleben. Reinheit ist die Grundlage für das Erleben des Göttlichen.

Der Berg weist so viel von dem aschehaltigen Sand auf. Auch gibt es dort die Tönung von Rot. Und ein Hauch von Violett ist da. Er heißt ‚Shasta‘ weil ‚Shasta‘ die Kombination des ersten und zweiten Strahls bedeutet. Das Wort ‚Shasta‘ selbst bezeichnet einen Herrn, den wir ‚Shasta‘ nennen. Er stieg während der lemurischen Zeit herab. Jener Herabstieg war das größte Ereignis auf der Erde. Während der lemurischen Zeit stiegen Menschen des *Yoga* herab, Menschen von großem feurigem Willen, Menschen der Weisheit - sie alle sind herabgestiegen, um der Menschheit zu helfen. Das Land von Lemurien liegt heute im Pazifik versenkt. Das war das Land in jener Zeit. Diese Westküste von Nord- und Südamerika war Teil jenes lemurischen Landes und sie ist daher weiterhin magisch. Der Herabstieg der großen Energien aus den höchsten Kreisen hat sich in den lemurischen Zeiten ereignet. Unter ihnen ist der König der *Yogis*, der herabstieg, den wir den Herrn des Planeten nennen. Wir kennen ihn als Sanat Kumara, dessen Aufenthaltsort in *Shamballa* ist, so sagen wir. *Shamballa* ist sein Wohnsitz. Shasta ist ein weiteres Domizil für ihn. Shasta ist einer der Namen von Sanat Kumara. Daher genügt es für diejenigen in der westlichen Hemisphäre, sich mit Sanat Kumara zu verbinden, indem sie hier auf den Berg kommen und sich mit den Energien verbinden. Glücklicherweise wurde der Name nicht durch die modernen Zivilisationen verzerrt.

Viele Namen wurden verzerrt, aber einige Namen blieben frei von solche Verzerrungen, weil der höhere Wille vorherrschte. Es liegt nur an der Vorherrschaft des höheren Willens, dass gewisse Dinge ungestört bleiben und bestimmte Dinge gestört werden. Als so viel vom lemurischen Land

im Wasser unterging, wurde die Küste auf der Westseite von Amerika bewahrt. Warum? Weil es in der Zukunft, nach Atlantis, von Nutzen sein würde für die kommenden Arier. So wird in dem großen Plan bewahrt, was bewahrt werden muss. Was nicht bewahrt werden muss, wird nicht bewahrt. Das Leben eines großen Wesens wird von der Natur bewahrt. Die Leben der Meister der Weisheit werden bewahrt. Die anderen Leben werden nicht bewahrt. Was wertvoll ist für die Nachwelt wird immer bewahrt. So wurde Mount Shasta bewahrt. Das ist, was ich sage - als Atlantis versank, wurden die karibischen Inseln und Miami, diese Orte wurden gerettet. Bewahrt aus irgendeinem Grund, der noch nicht bekannt ist. Wie Kinder aus dem Kindergarten gehen wir dahin und machen Lärm, ohne um die Bedeutung des Ortes zu wissen.

Wie ich oft sage, wird Miami als ein Ort des Vergnügens betrachtet, aber es ist Miama. Der ursprüngliche Name ist Miama, das heißt die Mutter von Maya, die Mutter der Magie. Wie viele interessieren sich in Miami für Magie? Die wenigen, die sich in Miami für Magie interessieren, bringen sich nicht besonders zum Ausdruck. Sie tun ihre Arbeit in der Stille. Durch das Aufkommen des pazifischen Ozeans wurde Lemurien überflutet. Durch den Atlantik wurde das große Land von Atlantis, das auch ein Land der Magie war, überflutet. Aber bestimmte Dinge werden zum Wohle der Menschheit bewahrt. Ebenso wird die Halbinsel von Indien für alle Zeiten bewahrt. Dies wird als ein heiliges Land betrachtet, obwohl die Bewohner des Landes absolut keine Kenntnis davon haben. Jeder sagt, Indien sei ein sehr heiliges Land. Aber wenn ihr heute nach Indien kommt, ist die Heiligkeit des Landes, das Licht des Landes, die Weisheit des Landes von einer dicken Schicht aus Unwissenheit und Unordnung bedeckt. Aber es wurde von jeder Flut verschont, von jeder Verschiebung der Kontinente - diese Halbinsel, die wir Indien nennen, wird bewahrt. Warum sie bewahrt wird, werdet ihr erfahren, wenn ihr in die Tiefen der Weisheit eintaucht.

Kommen wir zurück zu Mt. Shasta, er wurde vor einer großen Überflutung bewahrt, die geschah, als Lemurien im Wasser unterging. Deshalb ist die Westküste von Amerika, Nord oder Süd, das heiligste Land, das allerälteste Land. Das Land hier ist voller Magie. Die Magie geschieht während der Stunden des Sonnenaufgangs, der Stunden des Sonnenuntergangs, der Stunden des Vollmonds und der Stunden des Halbmonds. Der Halbmond ist Magie. Halbmond ist halb Geist, halb Materie; halb Unsichtbarkeit, halb Sichtbarkeit. Halbmond, so heißt es, ist die Schönheit der Mutter. Einer der Namen der Göttlichen Mutter ist *Ashtami*. "*Ashtami chandra vibhaja dalikasthala shobita*". Die Menschen rezitieren, aber sie haben kein vertieftes Verständnis. Aufsteigender Halbmond und absteigender Halbmond - sie sind nicht das gleiche. Er zeigt einen Teil des Gesichts, den anderen Teil des Gesichts zu einer anderen Zeit. Die Göttliche Mutter zeigt unterschiedliche Teile ihres Gesichts in den unterschiedlichen 8. Phasen des Mondes. So ist es wichtig, sich damit zu verbinden. Es ist ein Glück, dass wir in der 7. Mondphase hier sind, die mit dem 7. Strahl verbunden ist. Und wir sind auch hier in der Nacht, in der die 8. Mondphase ist, die eine *yogische* Mondphase ist.

Es wird gesagt, dass die Mutter sich in der 8. zunehmenden Mondphase als *Durga* manifestierte. Lord Krishna, so heißt es, hat sich in der absteigenden 8. Mondphase in die Form gegeben. Die eine ist aufsteigend, die andere absteigend. Die absteigende Mondphase ermöglicht es euch, mehr das Unsichtbare als das Sichtbare zu erkennen. Die aufsteigende Mondphase ermöglicht es euch, das Licht im Hinblick auf das Sichtbare zu erkennen. Alles, was wir sehen, ist in seinem Hintergrund, es ist Licht. In der 8. Mondphase hier zu sein, ist ein Segen. Und am 16. hier zu sein. Heute ist der 16. Tag, nicht wahr? Das ist auch die Zahl 7, ist es nicht so? Das ist auch ein Segen. Und wir sind im Monat September. Welcher Monat ist das im Sonnenjahr? Es ist nicht der

9. Monat. Es ist *Sapta* - September bedeutet ‚7. Monat‘. September ist *Sapta*. Oktober ist *Octa*, das bedeutet 8. November ist der neunte Monat, *Nava*, das bedeutet 9. Dezember ist nicht der 12. Monat, es ist der 10. Monat. Es ist ein Monat der Erfüllung. Der 9. Monat ist der Monat der Seele. Der 10. Monat ist der Monat der Erfüllung. *Dasa* [Sanskrit], *Diez* [Spanisch] ist Dezember. All diese Monatsnamen sind auch durcheinander gebracht. Der 11. Monat hätte *Once* [Spanisch] oder *Ekadasa* [Sanskrit] sein sollen. Aber das wurde von einem römischen Gott geändert, dessen Name Janus ist. Gleichermäßen hätte der Monat vor September, das heißt August, *Shasta* sein sollen, bzw. 6, aber der römische Kaiser Augustus benannte ihn nach sich selbst. Wenn man groß ist, setzt man einen Namen fest nach dem politischen Führer oder König des Ortes. Dann ist seine ursprüngliche Bedeutung den Massen nicht mehr zugänglich. Ebenso nannte Julius Cäsar, den Monat, in dem er geboren wurde, Juli. Das alles ist menschliche Willkür über das Spiel der Natur. Das wahre Kalenderjahr beginnt mit dem Frühlingspunkt, der um den 21. März herum ist. Wenn ihr die Monate von da ab zählt, was wir in unserem Almanach tun, dann habt ihr alle Monate mit ihren entsprechenden Zahlen. Wenn ihr also von Widder bis Waage zählt, dann sind wir im 7. Monat. Es ist September. Es scheinen Zufälle zu sein, wann wir bestimmte Pilgerreisen unternehmen, was zeigt, dass wir nicht hier sind, weil wir es geplant haben, sondern weil es einen höheren Willen gibt, der vorherrscht. Viele Male, wenn man einen heiligen Ort erreicht oder einen Segen empfängt, gibt es einen höheren Plan, der dafür sorgt, dass ihr zu den entsprechenden Zeiten reist. So kommt es, dass wir hier sind.

Ihr alle müsst die Geschichte dieser Erde von 30 Millionen Jahren kennen. Auf der Erde ist die Geschichte des Menschen 18 Millionen Jahre alt. Sollten wir nicht unsere eigene Geschichte kennen? Ist es genug, wenn wir den Geburtstag dieser Inkarnation kennen? Ist es nicht absurd zu sagen, bis zum Erscheinen von Jesus Christus war die Menschheit in Dunkelheit? Es ist die ignoranteste Aussage, die jemals in der Geschichte der Menschheit vorgebracht wurde, zu sagen, vor 2000 Jahre sei die ganze Menschheit in großer Dunkelheit gewesen. Und dass sie nur durch die Ankunft von Jesus Christus gerettet worden sei, bringt lediglich zum Ausdruck, wie unwissend man ist im Hinblick auf den ganzen Planeten und das Werk, das die Menschheit auf dem Planeten vollbracht und erlebt hat.

Zu Beginn waren wir die Bewohner der Weißen Insel - *Sweta Dwipa*. Wir lebten in einem Land, das in der Arktis war. In diesem Bogen [Anm. Engl. arc = Bogen] lebten wir zunächst als die Bewohner der Weißen Insel. Später erweiterte sich dann nach und nach das Land, und es gab die Besiedelung durch Menschen - nicht in dieser Form. Ursprünglich waren wir irgendwie rund, sphärisch. Wenn wir von einem Ort zum anderen gelangen wollten, rollten wir. Heute seht ihr irgendwelche Kung-Fu Pandas solche Dinge tun, nicht wahr? Aber wir rollten von einem Ort zum anderen. Meist waren wir auf die Sonne ausgerichtet und nicht auf die Erde. Dann geschah langsam die Ausdehnung dieses Landes in das hyperboräische Land, das in *Puranen Sweta Varaha Kalpa* genannt wird, was bedeutet, der ‚Weiße Eber‘ [Schöpfungszyklus (kalpa) des weißen Ebers]. Da waren wir in einem Traumzustand. Wir träumten. Davor waren wir in einem schlafähnlichen Zustand, und als wir in diesem schlafähnlichen Zustand waren, entwickelten wir bestimmte Formen aus der Kugelform. Wenn ihr wissen wollt, wie die gegenwärtige Form zu uns gekommen ist: von unserer ursprünglichen Form des Seins als Kugel müsst ihr durch die Gestaltungen gehen, die in der Gebärmutter der Mutter geschehen, wenn die Befruchtung stattgefunden hat. Von diesem Punkt an beginnt es als Blase, die eine Kugel ist, und langsam verdichtet sie sich zu einem halbfesten, halbflüssigen Etwas, kondensiert dann weiter und dann – so langsam im 3. Monat - gibt es um diesen Globus herum die Projektion eines zukünftigen Wirbels (Wirbelsäule?). Und danach ereignen sich, Monat für Monat, Gestaltungen rund um die

Kugel und den Wirbel (Wirbelsäule?), als das, was wir das zerebrospinale System nennen. Um das herum wird alles gebildet, und die Form von Mensch, die wir sehen, wurde während der atlantischen Zeit gebildet. Davor, in der lemurischen Zeit, hatten wir eine sehr flexible Form - verschiedene Formen, veränderbare Formen, geschmeidige Formen, halbfeste- halbflüssige Formen, wie der Ton, den ihr formen könnt. Und wir hatten unterschiedliche Gestalten; einmal hatten wir eine Gestalt mit zwei Köpfen und vier Händen. Diese sind alle in den *Puranen* enthalten. Man braucht den Schlüssel der Etymologie, den Schlüssel der Astrologie und den Schlüssel der Zeitzyklen, und den Schlüssel im Hinblick auf Metrik - *Chandas*. All diese Schlüssel werden benötigt, um die *Puranen* zu enthüllen.

Also, kommen wir zurück zum Hauptthema, von Bewohnern der Weißen Insel wurden wir Hyperboräer. Später kam die lemurische Zivilisation. Wir waren dort in all diesen Kulturen, aber wir wissen es nicht, weil wir unsere Vergangenheit vergessen haben. Als Lemurier strahlten wir mit goldenen Körpern. Und das Land war der gesamte Pazifik von heute, ein Teil des amerikanischen Kontinents, und Asien, und der gesamte Indische Ozean war auch Teil des riesigen Landes. Wisst ihr, dass der Indische Ozean Asien mit Südamerika verband? So war es. Während dieser lemurischen Zeit gab es den Herabstieg der großen Yogis aus höheren Kreisen. Der König von (?), der Shasta genannt wird. Das ist die Bedeutung von diesem (?). Dieser Berg ist Ihm gewidmet, und er trägt Seine Energien. Es ist wie ein erweiterter Zweig von *Shamballa*. *Shamballa* liegt in der Mongolei in der Wüste Gobi. Nur wenn ihr die Fähigkeit habt, den goldenen Körper und die damit verbundene Vision zu, nur dann könnt ihr *Shamballa* visualisieren. Die *Puranen* sprechen von *Shamballa*, und *Shamballa* bedeutet *Shyama Bala*. *Shyama Bala* ist zu *Shamballa* geworden. *Shyama Bala* bedeutet der blaue Knabe, der Bläuliche. *Sanat Kumara* ist der Blaue. Seine jüngste Inkarnation unter den Menschen geschah vor 5000 Jahren. Er kam herab als *Pradyumna* während der Zeit des Mahabharata, als Sohn von Lord Krishna, der ein höherer Teil von Ihm ist. Nachdem Er Seine Rolle als *Pradyumna* gespielt hatte, kehrte Er wieder zurück an seinen Wohnort in *Shamballa* als *Sanat Kumara*. Dieses Detail findet sich im Mahabharata. Für viele Menschen ist das Mahabharata nur die Geschichte der *Pandavas*. Aber das ist nur ein kleiner Teil in der ganzen Sache. Also, jener *Sanat Kumara* ist der König dieses Planeten, er ist der Herr dieses Planeten. Er ist derjenige, der uns alle rettet. Er ist der wahre Retter auf diesem Planeten, nach den Schriften. Dieser *Sanat Kumara* hat seinen erweiterten Zweig am Mt. Shasta.

Es gibt so viele Details. Ich kann nicht in die ganze Geschichte gehen, aber ich stelle euch nur etwas vor, damit ihr lest, wie die fünf Kontinente sich ereigneten. Das heißt, die Bewohner der Weißen Insel, die Hyperboräer, die Lemurier, die Atlanter und die Arier. So ist es. Wir sind jetzt alle Arier. Was geschah seit Lemurien, als wir in der 4. Wurzelrasse so gut verbunden waren; als wir kamen, wurde uns der Wille gegeben, frei zu sein, uns mit der Erde zu verbinden. Euch wurde der freie Wille gegeben – ihr konntet euch in jeder Weise, die euch gefiel, mit der Erde verbinden. Da verbanden sich einige in angemessener Weise. Einige andere verbanden sich in unangemessener Weise auf Grund der Begierde. Die Menschheit war geteilt in rechtschaffen und nicht rechtschaffen entsprechend des rechten Gebrauchs vom Verlangen und des unrechten Gebrauchs vom Verlangen. Beide trugen enorme Kräfte in sich. Das war, als es titanische Kriege gab, gigantische Kriege, und Atlantis war voller Magie und voll von Kriegen bis hin zur Selbstzerstörung. Da entschied die Natur, dieses Land zu fluten - dieses große Atlantis, das jetzt der atlantische Ozean ist - dessen Überreste in der Karibik sind und all den Inseln im Atlantik. Die Überreste von Lemurien existieren als Inseln im Pazifik und an der Westküste von Amerika. Als Atlantis unterging, d.h. noch bevor es unterging, wanderten die Wissenden in den Himalaya. So

wurde die Wiege für die Arier in den Himalaya gesetzt. Und dann kamen anschließend alle, die untergegangen waren, in 7 Graden in Inkarnation zurück. Daher gibt es 7 Grade von Ariern. All diese Einzelheiten findet ihr in der Geheimlehre – wenn ihr die Geduld habt, das große Werk von einer großen Eingeweihten, Madam HPB, durcharbeiten.

Ihr müsst geduldig sein, ihr müsst schweigen; ihr solltet euch in sehr stillen Stunden des Tages der Geheimlehre widmen. Ihr könnt sie nicht in euren geschäftigen Stunden lesen. Ihr könnt sie nicht in den Reisezeiten lesen, weil sie sich euch dann nicht öffnet. Alles ist in den *Puranen* verschlüsselt, von Madam HPB entschlüsselt und für unser Verständnis in Englisch herausgegeben, obwohl sie Russin war. Ihr müsst die Geduld haben, da hindurch zu gehen und die Kontinuität in Bezug auf die Geschichte des Planeten und die Geschichte der Menschheit zu verstehen. Das ist wichtig, denn wenn wir uns vorwärtsbewegen, begegnen wir unserer Vergangenheit. Denn wir sind aus dem Licht herabgekommen, und die Zukunft ist, dass wir wieder ins Licht zurückkehren. Wir sind vom Licht herabgekommen das ist unsere Vergangenheit. Was ist die Zukunft? Ihr kehrt zurück in das Licht, das ist die Zukunft. Darum sagte ich, als ich meinen ersten Vortrag in Kalifornien begann, wir sind zu unserer Vergangenheit zurückgekommen, um unserer Zukunft zu begegnen. Daher sind wir hier, um der Vergangenheit zu begegnen, die unsere Zukunft ist. In einer zyklischen Bewegung - wenn man vom höchsten Punkt zum tiefsten Punkt kommt, was bleibt da? Ihr müsst zurückkehren - *Dwitiya Parardhe*, so sagen wir. Jetzt ist der Schöpfer in der zweiten Hälfte seiner Schöpfung, jetzt kehrt er zurück, was bedeutet, sein ganzer Clan muss zurückkehren. Wir sind auf dem Pfad der Rückkehr. Auf diesem Rückweg, was tun wir? Wir begegnen unserer Vergangenheit. So sind wir hierhergekommen, um unserer Vergangenheit zu begegnen.

Die ganze Angelegenheit wurde vor kurzem für diese arische Rasse offengelegt. Die Arier wussten nicht von Mt. Shasta vor 1775. Dies kam nur durch die spanische Invasion des amerikanischen Kontinents. Zunächst dümpelten sie an der Ostküste herum. Langsam begannen sie in Richtung der Westküste zu wandern. Sie spürten ihre Herzen pochen ob der goldenen Schätze hier. So gab es einen großen Ansturm auf den Westen. All die Wild-West-Geschichten handeln von Ausgrabung und Ausbeutung von Gold. Das ist der exoterische Aspekt. Der esoterische Aspekt ist, das Gold im Inneren zu finden. Um das goldene Licht im Innern zu finden, müsst ihr in euer Herzzentrum geben. Ihr kehrt zurück in euer Herzzentrum. Um zum Herzzentrum zurückkehren, müsst ihr euch mit dem goldenen Land verbinden. Im Außen ist die Schwingung des goldenen Landes, in eurem Inneren findet ihr das goldene Land in der Höhle eures Herzens. Deshalb kommt ihr zurück.

Dies wurde für diesen Zyklus für die Arier eröffnet. Denn für eine sehr lange Zeit wussten sie nicht, dass ein Kontinent wie Amerika existierte. Bis zum Jünger Columbus - er war ein Jünger nicht nur von Jesus Christus, sondern auch von St. Germain wie auch vom Meister des ersten Strahls. Er wurde geführt. Er wollte den Weg nach Indien finden, um das Gold dort zu erschließen, denn das war das goldene Land. Auch heute noch ist es ein goldenes Land, wenn auch von so vielen anderen Dingen getrübt. In dem großen Plan erreichte Columbus, der nach Indien gelangen wollte, Amerika, weil die Menschen zu einer anderen Seite des goldenen Lichts wandern mussten. Schließlich kamen sie um 1786 hier an. Aber der Meister des 7. Strahls kam sogar noch früher an. Wie ich sagte, kam er im Jahr 1775 an, das heißt, er kam bereits 11 Jahre vorher an. Und er errichtete mit seinen Jüngern viele Ashrame, nicht nur um den Mt. Shasta, sondern an allen Orten in Bezug auf den westlichen Teil von Nord- und Südamerika. Er hat viele, viele Ashrame, wo seine Jünger, die in der Regel unsichtbar sind, die Rituale ausführen, um die

erforderlichen magnetischen Schwingungen hervorzurufen zur Harmonisierung der Energien - Nummer eins. Und auch, um die notwendigen Auswirkungen auf die modernen Menschen hervorzurufen, die jetzt eine Verbindung mit dem Ort haben. Er kam 1775. Seit 1786 wird dieser Berg zur Kenntnis genommen.

Doch schon bevor der Meister hierher kam, gab es bereits Gruppen, die mit der lemurischen Zeit Verbindung aufnahmen. Es gab Ereignisse, wo Leute Menschen mit einem hervorstechenden, tumorartigen Etwas an der Stirn fanden, was früher das 3. Auge gewesen war. Ein projiziertes, tumorartiges Etwas an der Stirn, wo die Zirbeldrüse ist. Wenn es sich öffnet, wird alles vergegenwärtigt. Solche Leute existierten schon vor Atlantis. Ihr kennt die Geschichte der Zyklopen. Bis vor kurzem, es gab in den übriggebliebenen Teilen von Atlantis, nämlich auf den kanarischen Inseln, die sehr nahe an Spanien sind, auch einen Vulkanberg wie diesen. Er wird Teneriffa genannt. Rund um Teneriffa gibt es auch die Zyklopen. Es gibt Zyklopen auch in diesem Berg - einige von ihnen sind voller Kenntnisse, viele von ihnen sind es nicht. Obwohl sie seit den ältesten Zeiten geblieben sind, sind einige von ihnen sehr wissend, sehr hohe Eingeweihte. Viele von ihnen sind es nicht. Europäisch bedeutet *Aryopa*. Was ihr Europa nennt, ist *Aryopa*. Was ihr Iran nennen, ist *Aryaan*. Eine Erweiterung von *Aryaan* ist *Aryaaka*. *Aryaaka* wurde Irak. Heute ist es ein Feuerkessel, alles dort brennt. Es sind alles Arier. Vom Himalaya kommend, verbreiteten sie sich auf der ganzen Welt in 7 verschiedenen Graden.

Nachdem er hierhergekommen war, richtete sich der Meister ein. Und dann begannen langsam die Leute zu kommen, und wir nehmen Verbindung auf. Womit sollen wir uns hier verbinden? Uns mit dem violetten Licht verbinden. Uns in Stille bewegen, dort verweilen, uns mit den Elementen des Ortes verbinden, mit dem Wasser, mit der Materie, mit der Hitze und mit dem Feuer. Gestern habt ihr eine Person mit einem lächelnden Gesicht gesehen, ohne Kleidung auf dem Körper, nur die Scham bedeckt. Er saß da im Schneidersitz, verbunden mit dem Licht der Sonne, mit den Gewässern und den Pflanzen um ihn herum. Er saß einfach nur da, nur um uns die Botschaft zu vermitteln: wenn ihr den Ort erleben wollt, seid wie ich. Wir hatten viel warme Kleidung auf unseren Körpern, nicht wahr? Er hatte keine Kleidung, und er war wie wir, ein Mensch. Was ließ ihn dies tun, und was ließ uns die warme Kleidung anziehen? Es ist eine Frage des Zusammenwachsens mit einem Ort durch monatelange Verbindung mit ihm. Dann könnt auch ihr das tun. Er konnte es tun, warum könnt ihr es nicht tun? Wir – wie ich sagte – meist kommen die Leute als Touristen. Das nächstbessere Stadium ist, ein Besucher zu sein. Und dann ist das nächstbessere Stadium, als Pilger zu besuchen. Und das Beste ist, für eine Weile ein Bewohner zu sein. Und die letzte Instanz ist, sich hier niederzulassen. So haben sich manche Leute entschlossen, alles hinter sich zu lassen und sich hier niederzulassen.

Ihr findet solche Leute in jedem heiligen Gebirge, nicht nur hier. Wenn ihr mit ihnen sprecht, sagen sie: "Ich bin Arzt gewesen, aber ich kam hierher", "Ich war Ingenieur, aber ich kam hierher", "Ich war Geologe". Jeder wird etwas sagen. Sie kamen aus der modernen Welt, und sie sind in ihre Vergangenheit gekommen, um ihrer Zukunft zu begegnen. Sie sind die Mutigen. Es erfordert außerordentlichen Mut, das künstliche, weltliche Routine-Leben hinter sich zu lassen und in die Natur zurückzugehen. Integration mit der Natur und Dinge erleben. Wir waren so beschäftigt, wir hatten keine Zeit, uns mit ihm zu verbinden. Aber er schaute zu uns mit einem lächelnden Gesicht, obwohl wir dort viel Lärm machten. Er hat den notwendigen Frieden erlangt. So liegt die Bedeutung in der Integration. Wenn ihr euch hier integriert, habt ihr die Erfahrung in erster Linie des 7. Strahls. Später des ersten Strahls und später des 2. Strahls, dann vom Herrn des Planeten, *Sanat Kumara*, welcher der älteste *Yogi* im Zusammenhang mit diesem Planeten ist. Er

wird *Sanatana* genannt. *Sri Krishna kamalanatho vasudevah sanatanah*. *Sanatana* bedeutet der Ewige. Wir sind die *Adhunathas*, die Modernen.

So verbindet euch in der Stille. Unabhängig davon, was wir sind und in welchem Zustand unser Denkvermögen ist, ich sage euch eines: Es gibt einen Segen für alle, die gekommen sind, denn wir alle wurden hierher geschickt. Etwas, das uns aus dem Hintergrund leitet, hat uns alle hierher gebracht, um damit in Berührung zu kommen. Und allmählich entfaltet es sich in uns, in unserem Bewusstsein, während wir in die Zukunft wandern mit unseren kleinen Willen, und die kleinen Übungen praktizieren, die zu vollführen wir uns Tag für Tag mühen. Es ist ein Streben! Am frühen Morgen aufzuwachen ist ein großes Streben. Es spielt keine Rolle. Der Segen ist gegeben. Der Segen ist gekommen, um da zu sein, und er hat sich ereignet. Und er wird sich in uns niederlassen. Seid glücklich darüber. Strengt nicht eure Augen an, um zu sehen! Stattdessen schließt eure Augen und seht. Seid still, um der Natur zu lauschen. Es gibt einen Weg, der Natur zu lauschen – ihr empfangt Botschaften aus der Natur. So lauscht der Natur und schaut mit geschlossenen Augen. Macht stille Bewegungen.

Dies alles sind ein paar Regeln, aber letztlich bewegt euch, wie ihr es möchtet. Bewegt euch, wie ihr wollt, denn die Natur ist wohlwollend und der Meister ist wohlwollend. Bewegt euch, wie ihr möchtet, macht so viele Bilder, wie ihr möchtet. Die Natur und der Meister werden euch sanft berühren - mit oder ohne eure Erlaubnis. Und ihr kehrt bereichert zurück. Darum besuchen wir den Berg ein zweites Mal jetzt nach dem Frühstück. Und dann einen Bach. Ein Berg und ein Fluss sind eine Vereinigung. Der Berg ist der männliche Aspekt; der Fluss ist der weibliche Aspekt. Wenn es einen Berg und einen Fluss gibt, wisst ihr, was geschieht? Der Berg ist wie das Proton, und der Fluss ist wie das Elektron. Die Energien des Berges werden durch den strömenden Fluss weit in ferne Länder getragen. Das ist die Schönheit eines Flusses und eines Berges. Ein Berg ohne Fluss ist schwer vorstellbar. Ein Berg mit einem Fluss ist viel einfacher vorstellbar, weil es die Entfaltung der Mutter ist, die Kinder in sich selbst zu empfangen, in der Natur. Merkt euch deshalb bitte, dass der Fluss ebenso wichtig ist wie der Berg. Mit gutem Grund haben die Spanier den Fluss auch ‚Sacramento‘ genannt. Das Ganze ist ein Ort der Sakramente, *Samskaras*. Sakrament bedeutet *Samskara*. *Samskaras* bedeutet, dass wir immer geläuterter und kultivierter werden, so dass wir unser ursprüngliches Wesen als Licht erleben.

Ich denke, das ist genug für heute. Wenn wir weiter sprechen, gibt es wohl viele Informationen. Aber wenn ihr beginnt, die einfachen Schritte ohne Kompromisse zu erarbeiten, werdet ihr eine Menge erleben. Darum dienen all diese Lehren nur dazu, euch mit dem Nötigen zu versorgen; dann schaut ihr, was ihr am besten ausarbeiten könnt für ein besseres Morgen. Lasst uns sagen, für einen besseren nächsten Moment, warum verschieben wir es auf morgen? Also, bevor wir das tun, lasst uns gehen, um die Mägen zu füllen!

Danke